

dass dem Anfänger des Studiums der analytischen Chemie in der Regel desshalb besonders Versuche misslingen, weil er nicht auf dem Anschein nach unbedeutende Umstände, z. B. den gehörigen Concentrationsgrad des Reagens und der zu untersuchenden Flüssigkeit, die neutrale, saure und alkalische Beschaffenheit derselben u. s. w. gehörig zu achten versteht. Sicher würde der verstorbene Verfasser von den Mängeln seines Werkes in dieser Beziehung (die es übrigens mit den meisten ähnlichen gemein hat) vollkommene Ueberzeugung gewonnen haben, wenn er praktischer Chemiker gewesen wäre. In seinem Verhältniss als blosser Theoretiker konnte er aber das Bedürfniss des angehenden Praktikers eben so wenig kennen, als richtig beurtheilen. Welche grosse Verschiedenheit durch diese gegebene praktische Tendenz zwischen der vorliegenden Ausgabe und den früheren herbeigeführt worden ist, kann leicht ersehen werden, wenn man z. B. den Artikel Schwefelwasserstoff in beiden vergleicht. Dabei könnte es indess